



Nun zieren seine Bilder ein Kinderbuch

PORTRÄT Ueli Mürner ist im Frutigland aufgewachsen und in den 90er-Jahren nach Frankreich ausgewandert. Zurück im Berner Oberland frönt er heute einer Leidenschaft, die ihn seit der Kindheit begleitet.

PETER ROTHACHER

«Ich ha es huere schöns und geils Läbe gha!» Diese Feststellung tönt wie ein Rückblick. Doch Ueli Mürner bezieht dieses Fazit genauso auf die Gegenwart wie auch auf seine Zukunft. 67-jährig ist der gebürtige Reichenbacher mittlerweile, als arrivierter Kunstmaler aber produktiv wie eh und je: «Ich male pro Jahr weit über hundert Bilder.» Auch wenn er nun seit drei Jahren in Gunten wohnt, hat Mürner weiterhin einen engen Bezug zum Frutigland. «Ich bin mit vier Geschwistern auf dem kleinen Landwirtschaftsbetrieb meiner Eltern aufgewachsen und in Reudlen zur Schule gegangen», berichtet er. «Ausserdem habe ich in dieser Region viele Kunden, die meine Bilder schätzen.»

Eine heile Welt für Kinder

In Gunten hat sich Ueli Mürner zu etwas animieren lassen, an dem er schon früher einmal geschnuppert hat: die Illustration eines Buches. «Lili Jaberg, die im Sommer jeweils die Bergbeiz Grosser Mittelberg führt, hat mich gebeten, ein von ihr verfasstes Märchenbuch zu bebildern. Mit grosser Freude habe ich zugesagt.» Unter dem Titel «Der Bär im Justistal» ist das Werk jetzt – just auf die Weihnachtszeit hin – im Buchhandel erhältlich. Es schildert, wie ein Bär zwischen Sigriswilergrat und Guggisgrat ein neues Zuhause findet und dort mit allerlei anderen Tieren überaus friedlich den Alpsommer verbringt.

Die Geschichte und die Bilder zeigen eine heile Welt. «Das ist mir gerade in der heutigen Zeit wichtig», betont Mürner. Darstellungen des «bösen Wolfs», wie diese in Grimms Märchen vorkämen, seien für die damalige Epoche vielleicht verständlich, aus heutiger Sicht aber katastrophal. «Ein Wildtier zerstört seine Umwelt nie. Es ist das unkluge Verhalten der Menschen, das zum Schaden an den von ihm zur Trägheit gezüchteten Nutztieren führt. Und ohne zu töten kann ein Wolf nun mal nicht überleben.» Bei der heutigen Bevölkerungsdichte und angesichts der teilweise angerichteten Schäden könne er die Wut der Landwirte zwar verstehen, sagt der Maler. «Aber wie gesagt: Die Problematik ist grundsätzlich auf den Menschen zurückzuführen.»

Der Braunbär kehrt zurück

Im Bilderbuch fehlen Luchs und Wolf, und auch der Bär ist alles andere als böse. Das sei der Wunsch der Autorin gewesen, erklärt der Illustrator. «Der



Kunstmaler Ueli Mürner zeigt voller Freude das von ihm illustrierte Kinderbuch «Der Bär im Justistal».

BILD PETER ROTHACHER

Braunbär war hier früher heimisch. Und im Sommer wurde auf der Strasse in der Region Beatenbuch ja tatsächlich wieder ein solches Tier gefilmt – der Braunbär kommt zurück.»

Mürner hat die Bilder mit Bleistift und Farbstiften aufs Papier gebracht. «Es war sozusagen ein Werk der Nacht – für mich eine Art Freudzeichnerie.» Geld habe ihn in diesem Fall nicht interessiert.

Der Kunstmaler kennt keine Müdigkeit: «Ich brauche sehr wenig Schlaf; dieser ist für mich fast schon ein unnützes Übel.» In Gunten sei er glücklich und fühle sich da wunderbar getragen. Manchmal gehe er gegen Mitternacht an den See hinunter und verweile dort. «Das ist wie Meditation. Daheim im Bett philosophiere ich dann vor mich hin und schreibe meine Gedanken teilweise auch auf. Als Maler ist das Leben genial – gleich, wie lange es dauert.»

Auftragsmalerei als Basis

Ueli Mürner ist die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit wichtig. Bilder zieren die Wände seiner Wohnung, und auch im Keller stapeln sich seine Werke;

weitere sind an diversen Orten ausgestellt. «Ich male heute hauptsächlich mit Ölfarbe auf Leinwand, Holz, Schiefer oder Leder – und zwar alles, was die Kunden wünschen. Diese kommen mit ihren Ideen oder Fotos zu mir. Die Palette reicht von menschlichen Porträts über Tiere, Landschaften, Schlösser und Fahrzeuge bis hin zu erotischen Bildern.» Und selbst bei experimentellen Werken bleibt die Darstellungsweise naturalistisch. «Die abstrakte Malweise ist nicht mein Ding.»

Auf Ziele in der Zukunft angesprochen, meint der Künstler: «Irgendwann werde ich wieder eine Ausstellung planen, aber momentan bin ich anderweitig ausgelastet.» Die Leidenschaft am Malen und die daraus entstehenden Begegnungen würden ihn durchs Leben tragen. Und lachend fügt er an: «Von wegen, der Müsiggang ist aller Laster Anfang – ich liebe auch den Müsiggang...»

Das Bilderbuch «Der Bär im Justistal», ist im Werd & Weber-Verlag erschienen.

ZUR PERSON

Auf einem kleinen Landwirtschaftsbetrieb in Reichenbach aufgewachsen, hat Ueli Mürner mit 17 Jahren das Heimetli eines Onkels übernommen. In jener Zeit eher unüblich, hat er dort mit Muttertierhaltung begonnen. Er unterstützte zudem einen jüngeren Bruder auf dem elterlichen Hof, war als Milchkontrolleur unterwegs und half zeitweise einem Kameraden als Plattenleger. Seine Ehe – heute ist er geschieden – blieb kinderlos.

Mit dem jüngeren Bruder wanderten Ueli Mürner und seine Frau 1993 nach Frankreich aus. Sie bewirtschafteten dort eine 114-Hektaren-Farm mit rund 250 Tieren verschiedenster Art. Die extensive Landwirtschaft bot ihm genügend Zeit, seiner seit der Kindheit bestehenden Leidenschaft als Zeichner und Maler zu frönen. Highlight war der Auftrag eines Barons, dessen Vorfahren aus dem 14. Jahrhundert zu porträtieren.

Das ausgewanderte Trio verkaufte

schliesslich den Betrieb und erstand stattdessen eine Pferdefarm. Vor rund zehn Jahren kehrte Ueli Mürner nach Reichenbach zurück, wo er sich endgültig als Kunstmaler verwirklichte. Heute lebt er in Gunten, wo er mit einem älteren Bruder eine Wohngemeinschaft gegründet hat. PRR



Bilderrätsel

Auflösung

Kletze, Hutze oder Hutzele heisst die Dörrbirne in süddeutschen und alemannischen Dialekten. Wer sich von der «hutzeligen» Optik nicht abschrecken lässt, kann sich am intensiven Geschmack erfreuen.



BILD MARK POLLMEIER

Das Wetter im Frutigland

Quelle: MeteoSchweiz

	Frutigen 803 m ü. M.	Adelboden 1348 m ü. M.	Kandersteg 1176 m ü. M.
Di 22.12	5° 11°	2° 8°	6° 12°
Mi 23.12	5° 11°	1° 9°	7° 14°
Do 24.12	6° 10°	2° 6°	11° 8°
Fr 25.12	0° 1°	0° 6°	-3° -1°

AUFGEZÄHLT

«1 000 000»

Pakete liefert die Schweizerische Post derzeit aus – pro Tag. Damit dürfte sich die Versandmenge im Vergleich zum Vorjahr (18,6 Millionen Pakete von Ende November bis Weihnachten) noch einmal erhöhen haben. Der Grund: Wegen der Corona-Pandemie haben die Online-Bestellungen deutlich zugenommen.

frutiglaender.ch

IMPRESSUM FRUTIGLÄNDER / FRUTIGER ANZEIGER

Abonnementspreise Schweiz: jährlich Fr. 149.–, halbjährlich Fr. 84.–, drei Monate Fr. 58.– • **Abonnementspreise Ausland:** jährlich Fr. 281.–, halbjährlich Fr. 169.–, drei Monate Fr. 101.–, als Onlineversion Fr. 149.– pro Jahr • Abonnemente sind vorausbezahlen • **Erscheint** Dienstag und Freitag • **Inserate- und Redaktionsschluss:** Montag- und Donnerstagmorgen, je 09.00 Uhr • **Redaktion:** Mark Pollmeier (pol, Redaktionsleitung), Julian Zahnd (juz, Redaktionsleitung), Bianca Hüsing (hüs), Hans Rudolf Schneider (hsf) • **E-Mail** Redaktion: redaktion@frutiglaender.ch • **Freie Mitarbeitende:** Yvonne Baldinini, Anna Brügger, Hugo Greber, Irene Heber-Vizdal, Hans Heimann, Rachel Honegger, Monika Ingold, Beat Inniger, Fritz Inniger, Kathrin Jungen-Ryter, Reto Koller, Toni Koller, Yvonne Lauber, Marcel Marmet, Kerem S. Maurer, Michael Maurer, Kurt Metz, Martin Natterer, Elsi Röstli, Peter Rothacher, Peter Schibli, Michael Schinnerling, Yvonne Schmoker, Monya Schneider, Barbara Steiner-Suter, Ruth Stettler, Toni Stoller, Susanna Studer, Martin Wenger, Barbara Willen, Katharina Wittwer • **Verlag/Inserate/Abonnemente:** Frutigländer Medien AG, Postfach 77, 3714 Frutigen, Tel. 033 672 11 33, Fax 033 672 11 22, E-Mail: admin@frutiglaender.ch • **www.frutiglaender.ch** • **Verleger:** Richard Müller • **Verlagsleiter:** Martin Hasler • **Einzelverkaufspreis:** Fr. 1.90 (inkl. 2,5 % MwSt.) • **Auflage:** (WEMF 2019): Frutigländer 4044 Exemplare, Frutiger Anzeiger 10597 Exemplare • **Insertionsbestimmungen:** www.frutiglaender.ch • **ISSN** 1661-5492